

Tucholsky, Kurt: Eisenbahnerstreik (1912)

- 1 Unnötig.
- 2 Aber ohne jedes Recht.
- 3 Die Frau, die Kinder wollen Schuhe.
- 4 Wißt ihr, wie solcher Dienst den Körper schwächt?
- 5 Tag–, Nachtschicht und das bißchen Ruhe.

- 6 Ja, standet ihr schon mal am Führerstand?
- 7 Der Kessel glüht – es ziehn die Winde.
- 8 Heiß-kalt, kalt-heiß wird seine Führerhand . . .
- 9 Wo ist sein Sinn! Bei seinem Kinde?

- 10 Wo ist sein Sinn? Die Augen spähn: »Fahrt frei!«
- 11 Er darf nicht einen Griff versäumen.
- 12 Er sieht das Vorsignal und Weiche III –
- 13 Ihr könnt auf weichen Polstern träumen,

- 14 Wollt ihr nicht sichere Fahrt durch euer Land?
- 15 Wie soll der Dienst tun mit den Sorgen?
- 16 Zweihundert Leben in der einen Hand –
- 17 und dieser Hand will keiner, keiner borgen?

- 18 Er hats nicht leicht der Mann vom Flügelrad.
- 19 Stets droht der Tod. Er soll nicht ein Mal fehlen.
- 20 Ihr tuts für euch. Macht seine Kinder satt!
- 21 Wer fünf Milliarden für die Reichswehr hat:
- 22 der darf uns nichts von Sparsamkeit erzählen!

(Textopus: Eisenbahnerstreik. Abgerufen am 03.09.2025 von <https://www.textopus.de/poems/53674>)